

EINSCHREIBEN

Papa Francesco
Palazzo Apostolico
00120 CITTA' DEL VATICANO
VATIKANSTAAT

7.8.2014

Werter Papst Jorge Bergoglio,

in Deutschland sind Plakate zu sehen, auf denen Sie als Papst abgebildet sind. Daneben steht in großen Buchstaben der Text "Religionsfreiheit ist Menschenrecht".

Dies hat mein Interesse als ehemaliger evangelischer Pfarrer geweckt, da ich solche Sätze von der römisch-katholischen Kirche bisher nicht kannte.

Bei Nachforschungen stieß ich auf eine Ansprache von Ihnen vom 24. Mai 2014 in Jordanien, wo Sie sich in der Tat für die "Achtung der Religionsfreiheit" eingesetzt hatten. Wörtlich: "Diese ist ein fundamentales Menschenrecht, und ich wünsche von Herzen, dass es in allen Teilen des Nahen Ostens und der ganzen Welt eine große Anerkennung finde."

In diesem Zusammenhang zitierten Sie auch Ihren Vorgänger, Papst Joseph Ratzinger, der ebenfalls darüber geschrieben hatte, "in religiösen Dingen dem eigenen Gewissen zu folgen" sowie die "Freiheit" in Anspruch zu nehmen, "die Religion zu wählen, die man für die wahre hält."

Mit diesen Aussagen haben Sie sich aber ausdrücklich in Widerspruch zu mehreren Dogmen und Lehrentscheidungen Ihrer Kirche gesetzt und damit auch in Widerspruch zu Ihren Vorgängern, die diese verkündet hatten.

An dieser Stelle nur kurz für Sie zur Erinnerung: Für Papst Pius VI. (+ 1799) zählte die Religionsfreiheit zu den "monstra" ("Monströsitäten") und Papst Gregor XVI. verurteilte sie 1832 als "Wahnsinn". Im Jahr 1864 verkündete Papst Pius IX. dann feierlich die Verdammung, Verfluchung und Ächtung eines angeblichen "Irrtums", welcher lautet: "Es steht jedem Menschen frei, diejenige Religion anzunehmen und zu bekennen, die er, vom Licht der Vernunft geführt, als die wahre erachtet hat" (*Syllabus errorum*, Nr. 15). In seiner Enzyklika *Libertas praestantissimum*

bekräftigte Papst Leo XIII. dann 1888 unfehlbar, "dass es keineswegs erlaubt ist, die Freiheit zu denken, zu schreiben, zu lehren und desgleichen unterschiedslose Religionsfreiheit zu fordern, zu verteidigen oder zu gewähren, so als ob dies alles Rechte seien, die die Natur dem Menschen verliehen habe" (*Lehrsatz Nr. 3252*). Und Papst Pius X. nannte die "Denk-, Gewissens-, Rede-, Kult- und Pressefreiheit" schließlich "Zeitirrtümer".

In diesem Lichte betrachtet bedeutet Ihr Bekenntnis zur Religionsfreiheit einen radikalen Bruch mit der römisch-katholischen Kirche, so wie sie über die Jahrhunderte existierte, und ich möchte Sie in diesem Offenen Brief auf die Konsequenzen hinweisen, die dieses Bekenntnis mit sich bringt.

1) Da nun die Religionsfreiheit gilt, hat das auch Konsequenzen für die Beurteilung Martin Luthers. Er ist in "religiösen Dingen dem eigenen Gewissen" "gefolgt", genau so, wie Sie, werter Papst Bergoglio, es in allgemeiner Form lobend hervorgehoben hatten. Von daher muss seine Rehabilitation durch die römisch-katholische Kirche nun eine Selbstverständlichkeit sein und eine Ökumene ist jetzt ohne Vorbedingungen Ihrerseits möglich.

2) Es drängt sich auch die Frage auf nach den Zigtausenden von Menschen, die in den vergangenen Jahrhunderten für die Religionsfreiheit gekämpft haben und die auf Veranlassung der römisch-katholischen Kirche als "Häretiker" ermordet wurden. Auch sie sollten nun vorbehaltlos rehabilitiert werden, denn der Bannfluch gegen sie ist ab jetzt ohne weitere Wirkung.

3) Das Bekenntnis zur Religionsfreiheit bedeutet für den Einzelnen, dass man sich nun auch für einen anderen Glauben entscheiden kann als den römisch-katholischen ohne dafür mit "ewiger Verdammnis" bedroht zu werden. Auch der Austritt aus der Kirche ist von nun an möglich, da Sie ja mit Hinweis auf Papst Joseph Ratzinger eigens die "Freiheit" lobend hervor gehoben haben, "die Religion" "wählen" zu können, "die man für die wahre hält."

4) Religionsfreiheit bedeutet auch, dass es von nun an möglich ist, auf Antrag aus den Taufregistern Ihrer Kirche gestrichen zu werden, da der bisherige Grundsatz "Einmal katholisch, immer katholisch" jetzt nicht mehr gilt.

5) Alle Päpste, welche die Religionsfreiheit verurteilt hatten - und wir haben oben einige aufgezählt - sind nun wegen Irrlehren zu exkommunizieren, denn die Kirche ist ja nun eine andere geworden.

6) Schließlich steht Ihnen die Aufgabe bevor, die "Heiligen", die gegen die Religionsfreiheit gesprochen haben und welche die angeblich "ewige Verfluchung" für Andersgläubige gelehrt haben, wieder zu "entheiligen" werden, denn deren

Lehre kann nun nicht mehr als vorbildlich und wegweisend betrachtet werden.

Im Hinblick auf die Konsequenzen der Religionsfreiheit für die früheren Päpste und die bisherigen "Heiligen" denke ich beispielsweise an folgende bisherigen Lehrsätze der römisch-katholischen Kirche:

"Wer nicht die ganze kirchliche Überlieferung annimmt, die geschriebene wie die ungeschriebene, der sei verflucht" (*zitiert nach Neuner/Roos, Der Glaube der Kirche, Lehrsatz Nr. 85*).

Oder: "Wer da selig werden will, der muss vor allem den katholischen Glauben festhalten; wer diesen nicht in seinem ganzen Umfange und unverletzt bewahrt, wird ohne Zweifel ewig verloren gehen." (*Nr. 915*)

Werter Papst Bergoglio,

dem haben Sie nun eindrucksvoll widersprochen.

Sagen Sie den Menschen nun auch, was das bedeutet: Erklären Sie die ewige Hölle für beendet, die entsprechenden Dogmen für aufgehoben und alle von der Kirche verurteilten "Ketzer" im Sinne der Religionsfreiheit für rehabilitiert. Und erlauben Sie die Streichung der Namen aller derjenigen Menschen aus den Taufregistern, die nicht mehr römisch-katholisch sein wollen. Denn Sie haben nun auch die Lehre abgeschafft, welche im Hinblick auf die geistige Zugehörigkeit bisher lautete "Einmal katholisch, immer katholisch", so wie es zum Beispiel der deutsche Kardinal Karl Lehmann noch 2011 gelehrt hatte (www.oecumene.radiovaticana.org, 19.3.2011). Die Menschen werden es Ihnen danken. Und die Seelen werden aufatmen, die seit Jahrhunderten auf diesen Moment gewartet haben.

Denn viele Menschen können nun ohne Angst das tun, was Sie sich bisher nicht getrauten: Hinaus aus der Kirche.

Und Politiker können nun ohne Ängste sagen: Hinweg mit den Milliarden Euro an Staatssubventionen, welche bislang von den Staaten für Ihre Kirche bezahlt worden sind.

Denn alles das ist jetzt möglich ohne Bedrohung für das Seelenheil und ohne Nachteile für das irdische Leben. Denn es gilt die Religionsfreiheit. Oder, wie es auf den Plakaten mit Ihrem Foto an vielen Orten in Deutschland zu lesen ist:

"Religionsfreiheit ist Menschenrecht".

Als ehemaliger Pfarrer möchte ich diesen Brief auch in der Öffentlichkeit bekannt machen, um den Umbruch, den wir gerade erleben und dessen Konsequenzen noch bekannter zu machen.

In diesem Sinne verbleibe ich mit herzlichen Grüßen

Dieter Potzel